

**19. Wahlperiode**

**Schriftliche Anfrage**

**der Abgeordneten Niklas Schrader und Tobias Schulze (LINKE)**

vom 10. Februar 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. Februar 2022)

zum Thema:

**„Zoombombings“ – gezieltes Stören von Videokonferenzen und  
Onlineveranstaltungen an Berliner Unis**

und **Antwort** vom 28. Februar 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 01. März 2022)

Herrn Abgeordneten Niklas Schrader (LINKE) und Herrn Abgeordneten Tobias  
Schulze (LINKE)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/10957

vom 10. Februar 2022

über „Zoombombings“ – gezieltes Stören von Videokonferenzen und Onlineveranstaltungen an Berliner Unis

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht ohne Beziehung der staatlichen Hochschulen beantworten kann. Diese wurden um Stellungnahme gebeten.

1. Welche Erkenntnisse liegen dem Senat über das gezielte Stören von Videokonferenzen und Onlineveranstaltungen (sogenannte „Zoombombings“) an Berliner Universitäten und Hochschulen vor, bei denen Veranstaltungen durch rechtsextreme, antisemitische, rassistische oder pornografische Beiträge gestört werden?

Zu 1.:

Nach Angaben der Berliner Hochschulen gab es an vier Einrichtungen (Freie Universität Berlin (FU), Humboldt-Universität zu Berlin (HU), Technische Universität Berlin (TU), Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR Berlin) vereinzelt Vorfälle im o.g. Sinn (siehe Nr. 2). An der Mehrheit der Hochschulen Charité - Universitätsmedizin Berlin, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW), Alice-Salomon“ – Hochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin (ASH Berlin), Universität der Künste Berlin (UdK), Hochschule für Musik Hans Eisler Berlin (HfM), Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch (HfS), Weißensee Kunsthochschule Berlin (KHB), Evangelische Hochschule Berlin (EHB), Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) wurden bisher keine Vorfälle im o.g. Sinn registriert. An der Berliner Hochschule für Technik (BHT) können keine Aussagen über mögliche Vorfälle im o.g. Sinn getroffen werden, insoweit keine Dokumentation solcher Fälle vorliegt.

Die TU Berlin hat angegeben, dass die registrierten Störungen ausschließlich bei Veranstaltungen auftraten, die mit Hilfe des Videokommunikationssystems Zoom durchgeführt wurden, während für Veranstaltungen über Cisco WebEx und Big-BlueButton keine solche Vorfälle registriert wurden.

2. Zu wie vielen derartigen Störungen kam es nach Kenntnis des Senats seit Januar 2020 bis heute? (Bitte aufschlüsseln nach Datum, Universität bzw. Hochschule, Titel der Veranstaltung, Fachbereich, Art und Inhalten der Störung sowie ggf. politisch motiviertem Hintergrund der Vorfälle.)

Zu 2.:  
Siehe Anlage.

3. Welche Erkenntnisse liegen zu den störenden Personen bezüglich ihrer etwaigen Angehörigkeit zur Hochschule (Studierende, Lehrbeauftragte, Angestellte etc.) vor?

Zu 3.:  
Bei den störenden Personen handelt es im Wesentlichen um zwei Gruppen: Zum einen haben die betroffenen Hochschulen insbesondere für die öffentlichen Veranstaltungen, bei denen es zu Störungen gekommen ist, hierfür vielfach internationale IP-Adressen als Quellen identifiziert, weshalb sie davon ausgehen, dass es sich in diesen Fällen nicht um Mitglieder der Hochschulen oder mit diesen in Beziehung stehende Personen handelt. Bei der anderen Gruppe handelt es sich um Vorfälle, bei denen mutmaßlich Studierende der gestörten Veranstaltungen zumindest beteiligt gewesen sein müssen, da die Meeting-Informationen nicht öffentlich zugänglich waren. Bei dem von der HWR Berlin dokumentierten Fall gehörten die Störenden dem Kreis der Schülerinnen und Schüler, die an der Veranstaltung teilgenommen haben, an.

4. Welche Fachbereiche sind seit Januar 2020 besonders von der Störung ihrer digitalen Veranstaltungen betroffen?

Zu 4.:  
Abgesehen von den gehäuften Vorfällen im Zusammenhang mit Tutorien an der TU Berlin (siehe Antwort zu Nr. 2.) lassen sich keine entsprechenden Häufungen oder Clusterungen identifizieren. Insgesamt registrieren die Hochschulen Störungen eher bei zentralen, öffentlichen Veranstaltungen.

5. Welche Sicherheits- und Präventionsmaßnahmen wurden und werden durch die Berliner Universitäten und Hochschulen etabliert, um die Störung digitaler Veranstaltungen zu verhindern?

Zu 5.:

Die Hochschulen setzen unterschiedliche Sicherheits- und Präventionsmaßnahmen in unterschiedlichem Umfang ein. Insbesondere die großen Häuser verfügen in der Regel über eine breite Palette an Maßnahmen, die sowohl technische als auch organisatorische Maßnahmen umfasst. Zu nennen sind insbesondere:

Technische Maßnahmen:

- Keine Listung der Veranstaltungen der Hochschule auf öffentlich einsehbaren Seiten des Konferenzsystemanbieters
- Durchgängige Nutzung der Passwortverschlüsselung von Meetings
- Möglichkeit, Teilnehmende über die Lobbyfunktion aktiv zuzulassen und den Zugang zum Meeting nach Anwesenheit aller Teilnehmenden zu sperren
- Beschränkung der Zutrittsmöglichkeiten durch die Integration des Videokonferenzsystems in die digitale Lernumgebung und dadurch die Kopplung an konkrete Lehrveranstaltungen und Teilnehmende

Organisatorische Maßnahmen:

- Code of Conduct für Online-Veranstaltungen
- Richtlinien, Dokumentationen und Handreichungen zur Prävention von Diskriminierung und Belästigung sowie zum Umgang mit Störungen
- Schulungen sowohl zur technischen Prävention von Störungen als auch zum Umgang mit Störungen
- Information der Studierenden in Einführungsveranstaltungen
- Beratung durch IT-Support
- Notwendigkeit, sich auch zu öffentlichen Veranstaltungen anzumelden; Übermittlung von Links nur im Rahmen von Anmeldungen
- Definiertes Verfahren bei Auftreten von Störungen

6. Welche Ansprechstellen und -personen sind bei den Berliner Universitäten und Hochschulen für Fälle von Störungen digitaler Veranstaltungen für Beratung und Meldungen zuständig?

Zu 6.:

Je nach Größe und organisatorischen Strukturen sind an den Hochschulen unterschiedliche Stellen bei Störungen digitaler Veranstaltungen für Beratung und Meldungen zuständig.

Für die fachliche Bearbeitung und Dokumentation entsprechender Vorfälle sind an den meisten Hochschulen die IT-Stellen (Rechenzentren, IT-Services etc.), die Leitungen der betroffenen Institute und Fachbereiche bzw. auch die Hochschulleitungen (bei kleineren Einrichtungen) sowie im Weiteren die Rechtsstellen der Hochschulen zuständig.

Die Beratung von Betroffenen im (nachgelagerten) Umgang mit Störungen (sowohl Studierende als auch Lehrende) erfolgt insbesondere durch die Frauenbeauftragten, Antidiskriminierungsbeauftragte, die AGG-Beschwerdestellen und, soweit vorhanden, auch durch die zentrale psychologische Beratung der Hochschule. Zur Prävention stehen darüber insbesondere die mediendidaktischen Einrichtungen der Hochschulen als Anlaufstellen für Beratung und Schulung zur Verfügung.

7. Welche Stellen und Abteilungen des Landes Berlin und welche weiteren Stellen sind bei Fällen von Störungen digitaler Veranstaltungen an Hochschulen ansprechbar?

Zu 7.:

Eine Zuständigkeit des Landes Berlin für Störungen von digitalen Veranstaltungen an Hochschulen besteht grundsätzlich nicht.

8. Welche Präventionsmaßnahmen und Umgangsrichtlinien gibt es in den Berliner Universitäten und Hochschulen für die Auseinandersetzung mit Störungen von Online-Veranstaltungen durch rechts-extreme, antisemitische, rassistische oder pornografische Beiträge?

Zu 8.:

Siehe Antwort zu Nr. 5.

9. Wie viele Ermittlungsverfahren aufgrund welcher Straftatbestände hat die Berliner Polizei seit Januar 2020 anlässlich von Fällen von Störungen digitaler Veranstaltungen eingeleitet und in wie vielen Fällen werden die Sachverhalte dem Bereich der politisch motivierter Kriminalität (PMK rechts) zugeordnet?

Zu 9.:

Bei der Polizei Berlin erfolgt keine statistische Erhebung im Sinne der Fragestellung. Eine Auswertung im automatisierten Verfahren ist somit nicht möglich.

Berlin, den 28. Februar 2022

In Vertretung

Armaghan Naghipour  
Senatsverwaltung für Wissenschaft,  
Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

## Anlage zur Beantwortung der Schriftlichen Anfrage S19-10957

2. Zu wie vielen derartigen Störungen kam es nach Kenntnis des Senats seit Januar 2020 bis heute? (Bitte aufschlüsseln nach Datum, Universität bzw. Hochschule, Titel der Veranstaltung, Fachbereich, Art und Inhalten der Störung sowie ggf. politisch motiviertem Hintergrund der Vorfälle.)

Hochschule/ Fachbereich	Datum	Titel der Veranstaltung	Art und Inhalt des Vorfalls
FU Berlin/ Rechtswissenschaft	13.05.20	„Methodenkurs Strafrecht II“	Während der Sitzung sind unbekannte Teilnehmende der Veranstaltung mehrfach beigetreten, um einzelne, an der Veranstaltung teilnehmende Studierende zu beschimpfen.
FU Berlin/ Philosophie und Geisteswissen- schaften	05.11.20	„Der europäische Naturalismus“	Während der Sitzung hat ein junger Mann unter dem Namen "Oskar" oder "Oscar" (ein Nachname wurde nicht angezeigt) seine Kamera eingeschaltet und sich, mit einer Tiermaske auf dem Kopf, ansonsten aber so gut wie nicht bekleidet, vor den anderen Teilnehmenden in belästigender Weise gezeigt.“
FU Berlin/ Physik	12.04.21	„Vorlesung Theoretische Elektrodynamik“	Während der Sitzung ist eine unbekannte Teilnehmerin oder ein unbekannter Teilnehmer der Veranstaltung beigetreten und hat damit begonnen Teilnehmende zu belästigen.
TU Berlin/ Exzellenzcluster UniSys- Cat	03.11.20	Veranstaltung im Rahmen der Berlin Science Week Exzellenzcluster UniSys-Cat	Pornographie
TU Berlin/	21.01.21	Sprechstunde der Allgemeinen Studienberatung	Exhibitionismus

Hochschule/ Fachbereich	Datum	Titel der Veranstaltung	Art und Inhalt des Vorfalls
ZUV, Abt. I Studierendenservice			
TU Berlin/ Fakultät II, Institut für Mathematik	22.01.21	Tutorium Mathematik für Ingenieurwissenschaften	Allgemeine Störung
TU Berlin/ Fakultät II, Institut für Mathematik	25.01.21	drei verschiedene Tutorien „Mathematik für Ingenieurwissenschaften“	1+ 2: Beleidigungen 3: Beleidigungen und Pornographie
TU Berlin/ Fakultät VII Institut für Technologie und Management	25.01.21	BA Vorlesung - Wirtschaftswissenschaften	Pornographie
TU Berlin/ Fakultät II, Institut für Mathematik	19.05.21	Tutorium Mathematik für Ingenieurwissenschaften	Sexuelle Belästigung
TU Berlin/ Fakultät IV, Institut für Software- technik	06.12.21	Workshop Wissenschaftliches Schreiben	rechtsradikale, antisemitische und pornographische Inhalte
TU Berlin/ Fakultät VI, Institut für Architektur	03.02.22	Fieldstations We need to talk!	Pornographie
HWR Berlin ZUV, Studierendenservice	19.01.2022	„Digitales Campus Erlebnis bei der HWR Berlin“ für Schulen	Einspielungen von Audiodateien mit antisemitischen, pornografischen, persönlich beleidigenden bzw. frauenfeindlichen Angriffen auf die drei (weiblichen) Präsentatorinnen der Hochschule. Bei den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern waren nur Ton und Chat freigeschaltet (kein Bild).

Die HU Berlin berichtete von Störungen im einstelligen Bereich, konnte aber keine detaillierteren Angaben hierzu machen.